

FDPLer finden Müllers Wahl «suuupeeeeer!!!»

Delegierte wählten den Nationalrat ohne Gegenstimme zum Präsidenten

Nach sieben Jahren macht Fulvio Pelli Platz für eine neue Führungsspitze: für Philipp Müller und seine fünf Vizes.

VON FLORENCE VUICHARD

Die FDP-Delegierten wählten gestern in Bern den Aargauer Nationalrat Philipp Müller einstimmig zu ihrem neuen Parteipräsidenten. Nur zwei Delegierte enthielten sich. «330 Stimmen: Philipp Müller ist Präsident der FDP. Suuupeeeeer. Gratulation!!!», twitterte der Berner Nationalrat Christian Wasserfallen sogleich – und wurde selbst, rund eine Stunde später, ins Vizepräsidium gewählt.

Anders als Müller, der keinen Gegenkandidaten hatte, musste sich Wasserfallen in einer Kampfwahl behaupten. Denn für die fünf Vizepräsidiumsitze gab es sechs Kandidaten. Otto Ineichens (LU) Antrag, wonach das Vizepräsidium auf sechs aufgestockt werden sollte, damit es bei der Wahl keinen Verlierer gebe, wurde knapp abgelehnt. Das Nachsehen hatte letztlich die Präsidentin der FDP-Frauen, Carmen Walker Späh (ZH). Gewählt wurden nebst Wasserfallen die Nationalräte Christian Lüscher (GE) und Isabelle Moret (VD), die Stadtpräsidentin von Locarno, Carla Spe-



Stabsübergabe bei der FDP: Fulvio Pelli (links) gratuliert seinem Nachfolger Philipp Müller zur Wahl.

KEYSTONE

ziali, sowie Vincenzo Pedrazzini (SZ), der schon bis anhin Vizepräsident war.

Müller bedankte sich nach seiner Wahl für das ihm erteilte Vertrauen. Und er forderte die Delegierten gleich auf, ihn auch zu kritisieren, denn «ich werde Fehler machen». Die Kritik wünscht sich Müller aber «von vorne, nicht von hinten». Auch wenn er selber die frühere Parteispitze manchmal nicht direkt kritisiert habe, wie Müller freimütig einräumte. «Ich habe die bessere Aus-

gangslage als Fulvio Pelli: Ich habe keinen Müller.» Pelli habe ihn aber gleich gewarnt: Er habe vielleicht jetzt keinen, aber er werde einen Müller bekommen.

BEVOR MÜLLER UND SEIN TEAM gewählt wurden, gehörte die Bühne nochmals ganz dem abtretenden Präsidenten: Pelli wurde von Fraktionschefin Gabi Huber (UR) als «Stratege und Gentleman» gelobt, von Bundesrat Didier Burkhalter als «Brückenbauer und Freund».